

Thomas Hürlimann: Applaus für ein Pferd (1992)

Es hatte geregnet und geschneit, nun graute der Abend, ein Abend im März, aber hier oben, im Fraecktal, waren die Winde kalt, die Nebel feucht, und der einsame Wanderer, der zum Pass hin und nach Süden strebte, war ein Komödiendichter, den die Kritik wenige Tage zuvor übel verrissen hatte. Er stapfte vor sich hin, stets und ständig an seine Niederlage denkend, an die Buh-

5 schreier und die hämisch grinsenden Freunde, er ballte die Faust und schüttelte den Kopf, er war fest entschlossen, mit dem Dichten aufzuhören für immer.

Plötzlich ein Pfiff, im nahen Sägewerk setzte das Fräsen und Schrillen aus, dann kamen Arbeiter von allen Seiten auf den Vorplatz, stellten sich zu einem Halbkreis in die Reihe und begannen zu applaudieren. Was war da los? Gleichzeitig hatte einer von ihnen ein Grammophon aufgebaut,

10 kurbelte – O MEIN PAPA schepperte es in die nasskalte Dämmerung hinaus.

„Das ist ja unglaublich!“, entfuhr es dem Komödiendichter.

Ein Wiehern, und jetzt, wahrhaftig, tänzelte aus einem dunklen Verschlag ein Schimmel hervor, der Applaus schwoll an, „Bravo!“, schrien die Sägewerksarbeiter, „Bravissimo!“, und in der Arena, die ihr Halbkreis bildete, trabte der Schimmel, schnobernd vor Stolz, seine Runden.

15 O MEIN PAPA WAR EINE WUNDERBARE CLOWN, O MEIN PAPA WAR EINE GROSSE KINSTLER¹, sang es laut und wackelig, die Sägewerksarbeiter klatschten im Takt, und der Schimmel, nachdem er einen Knicks angedeutet hatte, stolzierte aus der Arena, zurück in seinen Verschlag.

Der Applaus verebbte; alle lauschten gespannt, und einer mit glatzigem Schädel, offenbar der

20 Vormann, schlich an die Tür, dann gab er ein Zeichen, „er frisst!“, rief er gedämpft. Da lösten die Sägewerksarbeiter den Halbkreis auf, nickten dem Vormann einen Gruss zu und kletterten in einen Kastenwagen, der sie nach Fraeck hinunterbrachte, in ihre Baracken. Der Komödiendichter ging auf den Vormann zu, gab ihm die Hand und erfuhr diese Geschichte:

Im letzten Herbst war ein kleiner Zirkus talauf gekommen, ein Traktor mit zwei Wagen, von einem blauschnäuzigen Direttore gesteuert. Sie wollten über den Pass, aber die Strasse ist steil, der

25 Traktor war alt, er puffte, knatterte, alles, was gehen konnte, musste ausgeladen werden – die Nonna, ein siamesisches Zwillingspaar, ein uralter Löwe und der wiehernde Lippizaner. Indes hatte der Schneefall eingesetzt, Wind und Nebel stäubten, und der Direttore, gestikulierend und heulend, war plötzlich entschlossen, seinen über alles geliebten Neapolitano, den Lippizaner, für

30 ein paar Tage im Sägewerk unterzustellen.

Der Zirkus verschwand im Geflocke. Tags darauf brachte ein Wanderer die Nachricht, man habe den Direttore auf der anderen Seite des Passes, vermutlich an der Zollstation, verhaftet. Der Lippizaner schien es zu wittern. Er legte sich in die Streu, er frass nicht mehr, er wollte sterben.

„Neapolitano“, erklärte der Vormann, „ist ein Künstler. Ihm hat der Zirkus gefehlt, die Luft zum

35 Atmen. Also haben wir das Grammophon installiert und den Platz mit Sägemehl überstreut. Er frisst kein Gnadenbrot, verstehen Sie? Er will auftreten. Er will seine Runden drehen und die Musik hören und den Jubel der Zuschauer.“

Indes hatte sich der Vormann dem Verschlag genähert, der Lippizaner sah kurz auf, dann frass er weiter, mit mahlendem Kiefer. Der Vormann tätschelte seine Kruppe. Dann goss er sich einen

40 grossen Schluck Schnaps in die Kehle. „Er braucht Applaus“, sagte er noch, „den geben wir ihm.“ „Und Ihre Leute machen Abend für Abend mit, ohne zu murren?“

„Klar“, meinte der Vormann, „sonst frisst er ja nicht.“

Der Trichter des Grammophons stand als grosse, finstere Blume in der Nacht. Da die Platte immer noch kreiste, liess sie ein Rauschen hören, ein heiseres Singen. Im Verschlag glomm eine Funzel

45 auf, der Vormann begann seinen Lippizaner zu striegeln, und der Komödiendichter schritt lachend bergan.

¹ O MEIN PAPA [...] war der populärste Song im Schweizer Musical „Der schwarze Hecht“, das 1981 in Zürich grosse Erfolge feierte. In diesem Lied erzählt eine italienische Zirkusprinzessin von ihrem verstorbenen Vater, einem Zirkusclown.